

hat mich noch nicht ganz verlassen, u. ich
 bin so von Kräften gekommen, daß die Arznei
 weniger, ich würde mich mir für recht erho-
 len, u. meine Gesundheit wieder erlangen,
 ich müßte dem im Lauffjahr eine Reise
 nach Livorno thun, so daß ich jetzt zur
 Sommerzeit dahin kommen könnte. Dieses
 ist mir oft gesagt worden, ich habe aber
 mir viel daran gedacht. Ich sage nicht
 auf den Feind, den Arzt Lieber u.
 der Feind, und habe in den 8 Jahren, daß
 ich in Antiochia bin, so viele u. über all
 mein Kränkchen gehende Leiden seiner
 gnädigen Hilfe erfahren, daß ich immer ge-
 glaubt habe — wie ich mich auch gegen
 den L. Dr. Johannes geäußert habe —
 wann es des Glets Willkür ist, daß ich Ihre
 länger dienen soll, so kann er mir auch
 hier wieder die nöthigen Kräfte u. Ge-
 sundheit geben. Jedoch da ich doch auch
 die Reise gegenwärtig fast ganz un-
 beweisbar bin, so habe ich mich doch bewo-
 gen gefunden, mich lieben Leuten, mei-